

Wimba und der Klang des Dschungels

150 Mitwirkende haben fleißig geprobt und ein Musical auf die Bühne des Städtischen Gymnasiums gebracht. Nach der Premiere gibt es am Sonntag eine weitere Aufführung.

Von Ulrich Westermann

Petershagen (Wes). Eine großartige Premiere wurde im Pädagogischen Zentrum des Städtischen Gymnasiums Petershagen gefeiert. Auf dem Programm stand das Musical „Wimba und das Geheimnis im Urwald“. 150 Mitwirkende hatten in den vergangenen Monaten fleißig geübt. Das Ergebnis war eine tolle Aufführung mit einer spannenden Geschichte, Wortwitz und exotischen Bildern. Dabei wurde das Publikum im voll besetzten PZ in eine fantastische Traumwelt entführt. Ebenso vielfältig waren Instrumentalmusik, Chor- und Sologesang.

Passend zum Thema erklangen die Urwaldtrommeln.

Für den passenden Dschungel-sound sorgte eine Mischung aus Pop, Rock, Reggae und Ska. Passend zum Thema erklangen die Urwaldtrommeln. Dazu kamen Bläser, Streicher und Mitglieder der Rhythmusgruppe, die das Publikum mit ihrer Spiel-laune von der ersten bis zur letzten Minute begeisterten. Die Vorbereitungen für das umfangreiche Musikprojekt hatten im August begonnen. Auch außerhalb des Unterrichts fanden zahlreiche Treffen statt.

Beispielsweise wurde ein Wochenende genutzt, um Proben an verschiedenen Veranstaltungsorten in der evangelischen Kirchengemeinde Petershagen durchzuführen. Dabei standen das Paul-Gerhardt-Haus, die Petrikirche und das Jugendheim zur Verfügung. Bei dem Musical handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk der Fachgruppe Musik des Petershäger Gymnasiums und der Musikschule Petershagen.

Die Kooperation ist durch den „Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen“ gefördert worden. Diese Initiative unterstützt Städte und Gemein-

den bei ihren Bemühungen, speziell für zehn- bis 14-jährige Jungen und Mädchen attraktive Kulturangebote durchzuführen. Beim „Kulturrucksack“ geht es darum, im Zusammenwirken mit den Kommunen und den dort tätigen Kultur- und Jugendeinrichtungen jungen Menschen einen Anreiz zu bieten, sich kreativ zu engagieren. Die musikalische Leitung hatten Dr. Lena Barski, Julia Dadkoush, Uwe Jacobsen und Martina Wrachtrup-Klaß.

Proben ihres Könnens gaben der Differenzierungskurs Musik J8, Projektkurse Musik J5, musikpraktische Kurse J6, Gesangs- und Instrumen-

talsolisten sowie das Schüler-Eltern-Lehrer-Orchester. Dazu kamen die Arbeitsgemeinschaften Sport und Tanz, Veranstaltungstechnik sowie Maske und Requisite des Gymnasiums. Die Musikschule Petershagen war mit den Instrumentalklassen Violine, Percussion und Keyboard unter der Leitung von Vita Gehrmann bzw. Mario Scholz und Adriana Sanchez an der Aufführung beteiligt. Ebenfalls mit von der Partie waren Jungen und Mädchen der Musikschul-klassen von Jan Peters (E-Bass), Luisa Piewak (Querflöte), Stephan Spilker (Percussion) und Michael Zawichowski (Gitarre).

Die Aufführung dauert eine Stunde und 20 Minuten. Autor des Schulmusicals „Wimba und das Geheimnis im Urwald“ ist der Mannheimer Musik- und Deutschlehrer Gerhard A. Meyer. Ohne große Vorgeschichte verlaufen sich vier jugendliche Forscher im Dschungel. Sie verlassen das Camp und streifen auf eigene Faust durch den Urwald. Dabei wird ihnen klar, dass es im Dickicht nicht so einfach ist, zwischen Täuschung und Realität zu unterscheiden. Nachdem die Freunde eine Tropfsteinhöhle hinter sich gelassen haben, erreichen sie eine Lichtung. Mit großer Entdeckerfreude untersuchen sie die Um-

gebung. Dabei geschehen seltsame Dinge. Spurlos verschwindet ein Mitglied der Gruppe, Kompass und Handy funktionieren nicht mehr. Stattdessen erscheinen sprechende Tiere und Pflanzen auf der Bildfläche. Auch ein unheimlicher Steinklotz taucht auf, um ein Opferfest anzukündigen. Langsam wird die Lage bedrohlich. Aber da sind ja noch die zauberhaften Schleierelfen.

Eine weitere Aufführung im PZ des Gymnasiums findet am Sonntag, 18. Dezember, ab 17 Uhr statt. Der Eintritt für Erwachsene kostet sechs Euro, Schülerinnen und Schüler sind mit drei Euro dabei.



Eine vielfarbige Musikmischung sorgte für den passenden Dschungelsound.

Fotos: Ulrich Westermann

Rat gewährt Zuschüsse für die Waldkindergärten

Petershagen (plö). Der Elterninitiative „Waldfuchse e.V.“ wird vom 1. Januar bis zum 31. Juli der Trägeranteil für die in Petershagen wohnenden Kinder in Höhe von 696,28 Euro erstattet. Ebenso in Höhe von 582,44 Euro für den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Dezember. Das Geld wird als Zuschuss für die Betriebskosten verbucht. Ebenfalls bezuschusst wird die Elterninitiative „Waldfuchse e. V.“. Hier gibt es für die beiden Zeiträume 99,47 Euro und 72,80 Euro. Der Beschluss im Rat am Donnerstag war einstimmig.

Mittel für Sportanlagen

Petershagen (plö). Erwartungsgemäß hat der Rat den Zuschüssen für Bau-, Umbau- und Instandsetzungsarbeiten an vereins-eigenen Sportanlagen zugestimmt. „Einigkeit“ Neuenknick bekommt 85,50, der Speedwayclub Neuenknick 292,47, der Schützenverein Ilserheide 270,63, „Frohsinn“ Quetzen 150,34, der Schützenverein Jössen 451,06 Euro. Insgesamt gab es diesmal nur 1250 Euro.

„Es ist so still geworden“

Shanty-Chor Lahde bietet großartiges Hörerlebnis in der Apostelkirche



Auf die Weihnachtstage stimmte der Shanty-Chor Lahde mit seinem Konzert in der Ovenstädter Apostelkirche ein.

Foto: Ulrich Westermann

Petershagen-Ovenstädt (Wes).

Ein großartiges Hörerlebnis bot der Shanty-Chor Lahde bei seinem Adventskonzert in der Ovenstädter Apostelkirche. Lieder über Hoffnung, Liebe, Glaube, Trost und Freude bestimmten das Programm im nahezu voll besetzten Gotteshaus. Ein leuchtender Stern, die Kerzen am Adventskranz sowie zwei Kronleuchter im Kirchenschiff sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Gemeindepfarrer Hans-Walter Goldstein freute sich über den guten Besuch und wies darauf hin, dass der Shanty-Chor Lahde zum ersten Mal in der Ovenstädter Kirche zu Gast sei. „Mit unseren Liedern und Geschichten sehnen wir uns nach der weihnachtlichen Freude. Engel sind als Boten Gottes unterwegs“, führte er weiter aus.

Beifall gab es für Lieder von der Waterkant und auf hoher See. Durch das Programm führte Shantymann Siegfried Suppelt. Er erinnerte daran, dass der Shanty-Chor bereits in früheren Jahren im Veranstaltungsbau des Industriemuseums in Gernheim aufgetreten sei.

In seiner Zeitreise wies er auf Heiligabend hin, als Grüße von Land an Bord und umgekehrt übermittelt worden seien. „Nicht immer war ein

Weihnachtsbaum auf dem Schiff. Dann haben die Seemänner einen Baum aus einfachen Bordmitteln gebaut“, wusste Suppelt.

Unter der Leitung von Karl-Dieter „Kalle“ Block eröffneten die Shantymen das Konzert mit dem „Andachtsjodler“ und „Brecht auf, macht euch bereit“.

Mit dem Lied „Es ist so still geworden“ begleiteten die Sänger ein Schiff auf dem wei-

ten Ozean. Fortgesetzt wurde das Konzert mit dem englischen Weihnachts-Shanty „As I sat on a sunny Bank“ („Ich saß an einem sonnigen Ufer“). Dabei ging es um drei Segelschiffe, Maria und Jesus sowie das Glockengeläut am Morgen des ersten Weihnachtstages. Es folgte „Seemanns Weihnacht“, ein Lied, das Chorleiter Karl-Dieter Block komponiert und getextet hat.

In seiner Chorvorstellung

wies Siegfried Suppelt auf die Gründung vor über 45 Jahren hin. Damals hätten einige Mitglieder des Gemischten Chores Lahde Seemannslieder eingeübt. „Das war die Geburtsstunde unseres Shanty-Chores.“

Im Laufe der Jahrzehnte ist ein großes Repertoire aus dem maritimen Bereich für zahlreiche Auftritte erarbeitet worden“, betonte Suppelt. Dabei nannte er unter anderem die

Mitgestaltung der Seemannsgottesdienste im Wechsel in der Windheimer und Meerbecker Kirche sowie Auftritte im Dom in Greifswald und bei der Expo in Hannover.

„Mit Proben und öffentlichen Veranstaltungen kommen wir auf 70 bis 80 Termine im Jahr. Wir haben beim Singen keine Noten in der Hand. Hut ab vor allen Sängern, die das Repertoire von 150 Titeln erarbeitet haben. Das Singen in der Gemeinschaft mit Chorleiter Kalle Block macht uns großen Spaß“, bekräftigte Siegfried Suppelt.

Im nahtlosen Übergang schlossen sich die Lieder „Weihnachts-Hafenwache“, „Weihnacht an de Woaterkant“, „Wenn Weihnachten ist“ und „Deutsche Seemannsweihnacht“ an. Nach dem Choral „Frieden“ von Gotthilf Fischer ging es in das Finale mit „Durch die heilige Nacht“ und dem rhythmischen Gospel-song „Go tell it on the mountains“ („Geh und ruf es von den Bergen“).

Seine Verbundenheit mit dem Publikum zeigte der Shanty-Chor bei dem gemeinsam gesungenen Lied „Weihnachtszeit, Weihnachtszeit, klingts durch Eis und Schnee“ nach der Melodie des bekannten englischen Textes „Jingle bells“.